

Nach dem Abschluß der Verhandlungen ist der
 Auftrag an den Hofrath abzugeben, daß er
 die Lage des Hofrathes zu untersuchen sollte.
 Das Geschick des Hofrathes ist ein sehr
 großes und wichtiges, und es ist
 sehr zu wünschen, daß der Hofrath
 seine Aufgaben mit Umsicht und
 Energie wahrnimmt. Der Hofrath
 besteht aus mehreren Mitgliedern,
 die in der Regel aus dem Hofrathe
 des Hofes genommen werden. Die
 Aufgaben des Hofrathes sind
 sehr vielfältig und wichtig.
 Der Hofrath soll die Angelegenheiten
 des Hofes in der Weise behandeln,
 die dem Interesse des Hofes
 am besten dienlich ist. Der Hofrath
 soll auch die Angelegenheiten
 des Hofes in der Weise behandeln,
 die dem Interesse des Hofes
 am besten dienlich ist. Der Hofrath
 soll auch die Angelegenheiten
 des Hofes in der Weise behandeln,
 die dem Interesse des Hofes
 am besten dienlich ist. Der Hofrath
 soll auch die Angelegenheiten
 des Hofes in der Weise behandeln,
 die dem Interesse des Hofes
 am besten dienlich ist.

Der von Dir verlesene Wochenabschnitt beginnt mit der Aufforderung, dass der Priester am Leuchter im Heiligtume die 7 Flammen entzünden solle. Nach der Erklärung unserer Weisen darf der Kohen, welcher diese Funktion verrichtet, seine Hand mit dem entzündenden Lichte nicht früher vom Docht zurückziehen, als bis er die Gewissheit hat, dass nun die Flamme von selber aus sich allein heraus weiter brennt. - - Das ist ein Symbol für die Erziehung des jüdischen Menschen. Seine Eltern und seine Lehrer sind die Priester, die die Flammen der Gottesfurcht und der Menschlichkeit^{en/} entzünden sollen. Sie dürfen aber nicht früher mit ihren Bemühungen aufhören. Sie müssen so lange ihre Arbeit fortsetzen und ihre Hand über ihre Zöglinge halten, bis eine Gewähr dafür vorhanden ist, dass auch, wenn sie sich abwenden, die Flamme nicht erlischt. Nur dann kann das Erziehungswerk als gelungen betrachtet werden, wenn das Kind selbst an die Stelle seiner Erzieher tritt, d.h. wenn er selbst sein eigener Wächter wird, über seine Tugend wacht und ohne Aufforderung und ohne Beobachtung an seiner eigenen Vervollkommenung weiterarbeitet. - Bis zum heutigen Tage haben Deine Eltern und Deine Lehrer Dich geleitet und haben sich redlich bemüht, an Dir die Flammen zu entzünden, Dich für das Judentum zu begeistern, dem Du durch Geburt und die Bande des Blutes angehörst,

aber von heute ab sollen die Flammen von alleine emporsteigen,
 von heute ab sollst Du selber die Verantwortung tragen für
 Dein Denken und Trachten, für all Dein Handeln und Beginnen.
 Mögest Du da dem Grundsätz^{en/} treu bleiben, für welchen Deine El-
 tern und Deine Lehrer Dein Herz zu gewinnen versuchten. Mögest
 Du Deine ganze Kraft, Dein physisches und moralisches Können
 einsetzen, um ein guter Jude, um ein treuer Bekenner des Sinai-
 gesetzes und ein würdiges Glied der jüdischen Gemeinschaft,
 des ältesten Völkes, zu werden, des Adels der Menschheit.

"Und es war, wenn die Lade zog, da sagte Mausehe:
auf, Ewiger, und es mögen zerstreut werden deine Fein-
Hasser
de, und es mögen fliehen Deine Räixixix vor deinem An-
gesicht. Und wenn sie ruhte, sagte er: kehre ein, Ewi-
ger, in die Tausende und Zehntausende Israels".

Diese beiden Verse des heutigen Wochenabschnittes
sind ganz besonders berühmt. Sie sind im Gttesbuche
durch 2 Zeichen abgetrennt vom vorausgehenden und nach-
folgenden Text, sodass unsere Weisen sagen, man könne
daraus folgern, sie seien ein ganzes Buch für sich al-
lein. Wir sprechen diese beiden Verse bei jedem Gttee-
dienst, bei dem es eine Vorlesung aus der Thora gibt,
den einen, wenn wir die heilige Lade öffnen, um das
Gesetzbuch herauszuholen, den anderen, wenn wir das
Ssefer zurückgetragen haben, ehe wir die Lade schliessen.

Es ist da von einem Gebet die Rede, das unser Leh-
rer gesprochen hat immer dann, wenn unsere Väter in der
Wüste aufbrachen
Wüchhejaufmachen oder sich niederliessen. Man setzte
sich ja immer nur dann in Bewegung, wenn die Wolken-
oder Feuersäule sich erhob, dann stellten sich die Trä-
ger der heiligen Lade dem Zuge aller Israeliten voran,
wenn die Lade sich in Bewegung setzte, dann zog man

weiter, wenn sie niedergelassen wurde, dann begab man sich in Ruhestellung. Was können wir daraus lernen, aus den Begleitworten Mausches, die er immer dann gesprochen hat, wenn die Lade zög und aus denen, die über seine Lippen kamen, wenn sie sich niederliess? Das Ziehen der Lade ist offenbar ein Bild für die Wanderung Israels, für die Juden, die noch keine Ruhe haben, die eine Stätte der Niederlassung, einen Ort, wo sie leben und existieren können, suchen, für die, die nach Brot zum Essen, nach einem Dach, unter dem sie sich bergen können, Ausschau halten. Auf der Wanderung hat Israel immer Kämpfe zu bestehen gehabt mit den Völkern, ~~mit~~ durch deren Gebiete es kommt. "Und sie wandern von Volk zu Volk und von einem Reiche zum andern". Die Völker alle legen der Lade und der Nation, die diese heilige Lade zu vertreten hat, die sich zu ihr bekennt und ihr Anerkennung zu schaffen, ihren Sieg zu sichern strebt, ungeheure Schwierigkeiten und Hemmungen in den Weg. Alle, die sich als Feinde der Juden zeigen, sind Feinde und Hasser Gottes und seiner Lehre, und da betet Mausche, wenn Israel zieht, wenn die Lade durch die Welt getragen wird und einen Ruhepunkt sucht, dahin mö-

gest du, o Gott, selbst den Kampf gegen deine Feinde und Hasser führen, du mögest geben, dass sie nicht vereinigt seien sondern sich verstreuen müssen, dass sie nicht standhalten sondern fliehen und in die Flucht geschlagen werden. Wenn aber die Lade ruht, d.h. wenn Israel in Ruhestellung ist und in Frieden seiner heiligen Aufgabe leben kann, dann habe ich nur den Wunsch, dass du, o Gott, einziehen mögest in die Häuser und in die Herzen der Tausende und Zehntausende jüdischer Menschen.

Es ist natürlich jetzt nicht möglich, diesen erhabenen Gedanken weiter auszuführen. Er hat aber nicht nur Bedeutung für die jüdische Gesamtheit sondern auch für jeden einzelnen Juden. Solange man ziehen muss, d.h. solange der einzelne kämpfen und sich rüsten und vorbereiten muss, auf der Sache sein nach einer Lebensexistenz, da kann man nur Gott bitten, er möge all die unendlichen Schwierigkeiten aus dem Wege räumen, er möge die vielen Feinde, die in tausendfältiger Gestalt jedem kämpfenden Menschen den Weg verlegen und versperren wollen, beseitigen und besiegen helfen. Hat man es aber mal dahin gebracht, in einigermaßen geordneten Lebensver-

hältnissen zu sein, dann ist das Wesentliche, dass nun
 Gtt einzieht in das Herz des Juden, in seinen Geist, in
 seinen Verstand und seine Seele. Und das ist der Wunsch,
 den ich dir an deinem Barmizwa-Tage ausspreche. Du wirst
 in einer Zeit Barmizwa, von der man sagen kann, die
 Lade zieht, Israel zieht, es ist in Bewegung. Die ganze
 Judenheit unseres Landes ist beinahe in Bewegung und
 auf der Suche nach einer neuen Grundlage des Lebens,
 viele, viele sind enturzelt und herausgerissen aus ih-
 rer bisherigen Umgebung, aus ihren früheren Lebensge-
 wohnheiten, müssen sich, wie man das nennt, umstellen
 und irgend eine neue Möglichkeit suchen, ihr Dasein zu
 fristen. In solchen Zeiten kann man nur Gtt bitten, er
 möge die ungeheure Zahl von Schwierigkeiten, die immer
 der Aufrichtung eines neuen Lebens im Wege stehen. Das
 ist jedem einzelnen zu wünschen und so auch dir an dem
 Tage, wo deine religiöse Selbstständigkeit beginnt und
 wo der Gedanke nahe liegt, dass nun auch bald die mate-
 rielle Selbstständigkeit beginnen muss, wo du unabhän-
 gig von Vater und Mutter und all denen, die bisher für
 dich gesorgt haben, auf dich selbst angewiesen sein,
 auf eigenen Füßen wirst stehen müssen. Aber das Wich-

tigste ist, dass man während der Zeit dieses Kampfes
 seinen Gtt nicht verliert, die Lehren beachtet, die
 man als Kind empfangen hat, die Traditionen der Familie
 aufrecht erhält, damit, wenn man einmal zur Ruhe kommt,
 wenn man sich niederlassen kann, sich die Grundlagen
 geschaffen hat, um leben und wirken zu können, damit
 dann das Gebet Aussicht auf Erfüllung hat, dass Gtt ein-
 kehren möge in die Stätte, die man sich gebaut. Nimm
 dein Judentum ernst! Der Gang des einzelnen Menschen
 durch's Leben, der Zug durch die Welt muss immer dem
 Zuge der heiligen Lade gleich sein. Wo man geht und
 steht, muss man für Gtt und den Gttgedanken auf Er-
 den wirken, wie es die heilige Lade selber tut. Nur so
 ebnet man sich den Weg und wird durch alle Gefahren
 hindurch zu glücklichen Ziele gelangen.

*Mane die Lade die sich bewegt die heilige Lade
 bringe sie nach Jerusalem die du sie bringst, sie
 bringe sie, sie bringe sie, sie bringe sie
 Mane Gtt die Lade die heilige Lade bringe sie
 bringe sie nach Jerusalem die du sie bringst, sie
 bringe sie, sie bringe sie, sie bringe sie*